

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Dr. Marco Genthe und Jörg Bode (FDP)

Welchen Stellenwert haben ungeklärte Tötungsdelikte in Niedersachsen?

Anfrage der Abgeordneten Dr. Marco Genthe und Jörg Bode (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 08.10.2020

„Sie liegen oft jahrzehntelang zurück - und bewegen die Menschen immer noch. Weil die Täter in diesen spektakulären Kriminalfällen nie ermittelt worden sind. Für die Angehörigen der Opfer ist dies eine besondere Belastung - sie können nicht mit dem Geschehen abschließen“ (*Neue Presse*, 09.07.2020).

Auf die Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung von Abgeordneten der Fraktion der FDP „Cold Cases‘ in Niedersachsen?“ hatte die Landesregierung geantwortet, dass sie der polizeilichen und staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsarbeit im Zusammenhang mit Straftaten gegen das Leben einen sehr hohen Stellenwert beimesse. Zur Bearbeitung und Aufklärung dieser Taten würden priorisiert die personellen und materiellen Ressourcen bereitgestellt. Man könne aber nicht sagen, wie viele ungeklärte Tötungsdelikte es in Niedersachsen gebe. Daher werde derzeit im LKA Niedersachsen ein Konzept zur Erfassung von ungeklärten Tötungsdelikten in Niedersachsen umgesetzt (Drucksache 18/1140).

Einer der bekannten „Cold Cases“ in Niedersachsen seien die sogenannten Gohrde-Morde, die im Sommer 1989 bundesweit für Aufsehen gesorgt hatten (*Landeszeitung*, 02.10.2020). Seit 2017 ermittle eine achtköpfige Ermittlungsgruppe namens „Gohrde“ erneut an dem Fall, um weitere Hintergründe der beiden Doppelmorde aufzuhellen. „Wir sind mittendrin, die über 2 000 Spuren erneut auszuwerten. Das ist wie ein Puzzle, dessen Teile verdeckt auf dem Tisch liegen“, äußerte sich der Leiter der Ermittlungsgruppe in der *Landeszeitung*. Trotz der laufenden Ermittlungen solle der Ermittlungsleiter nun jedoch gegen seinen Wunsch in Pension gehen. „Aus kriminalistischer Sicht sollte bei einem solchen Umfang kein Leitungswechsel vorgenommen werden“, äußerte sich der Ermittlungsleiter weiter. Der Beamte führe nunmehr ein Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Lüneburg und wird durch den Bund Deutscher Kriminalbeamter aus kriminalistischer Sicht unterstützt (*Landeszeitung*, 02.10.2020).

Noch im Jahr 2017 hatte Innenminister Pistorius dafür geworben, dass Polizeibeamte über das Pensionsalter hinaus im Dienst bleiben und sogar ein extra Programm dafür aufgelegt (*Kreiszeitung*, 04.09.2017).

1. Wie ist der aktuelle Stand des Konzeptes zur Erfassung von ungeklärten Tötungsdelikten in Niedersachsen?
2. Wie viele ungeklärte Tötungsdelikte gibt es aktuell (Stand Oktober 2020) in Niedersachsen?
3. Wie verteilen sich die ungeklärten Fälle in Niedersachsen (bitte aufschlüsseln nach Polizeidirektionen und Polizeiinspektionen)?
4. Wie viele „Cold Cases“ wurden in den vergangenen 30 Jahren aufgeklärt (bitte Aufschlüsselung der Tötungsdelikte in Fünf-Jahres-Schritten seit 1988)?
5. Wie viele spezielle Ermittlungsgruppen befassen sich derzeit mit „Cold Cases“?
6. Wie bewertet die Landesregierung den Leitungswechsel bei der Ermittlungsgruppe „Gohrde“ aus kriminalistischer Sicht?
7. Welche Gründe sprechen gegen eine Verlängerung der Dienstzeit des Ermittlungsleiters?

(Verteilt am 14.10.2020)